

SKILL

Strategien zur Kompetenzentwicklung:
Innovative Lehr- und Beratungskonzepte
in der Lehrerbildung



Seminardokumentation

Sprachspiele im Deutschunterricht (2.1) – Ein interdisziplinäres
Praxisseminar

Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Deutsche Sprachwissenschaft

Titelbild: © Universität Passau



Diese Seminardokumentation steht unter einer CC-BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung – nicht kommerziell – keine Bearbeitung), Version 4.0. Details zur Lizenz erfahren Sie unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>.

Diese Seminardokumentation ist Teil des Projekts „SKILL“ (Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung) an der Universität Passau. Das Projekt wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Inhalt

A. Modellseminar im Überblick	4
B. Abstract und Schlagworte	4
C. Seminarkonzept.....	5
1. Lehr-/Lernziele.....	5
2. Eingangsvoraussetzungen.....	5
3. Überblick über das Seminarformat.....	6
4. Art der De-Fragmentierung	7
5. Seminargestaltung.....	9
6. Eingesetzte Medien und Hilfsmittel	15
7. Prüfungsform	15
8. Lessons Learned	16
Ansprechperson(en) und Kontakt	16
Abbildungsverzeichnis.....	17
Literatur.....	18
1. Literatur zur Verwendung im Seminar.....	18
2. Zitierte und weiterführende Literatur	18

A. Modellseminar im Überblick

Titel	<i>Sprachspiele im Deutschunterricht – Ein interdisziplinäres Praxisseminar</i>
Beteiligte Disziplinen	<i>Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Deutsche Sprachwissenschaft</i>
Anzahl der Dozierenden	3
Einbindung	<i>Grundschule Aldersbach (Klasse 4b)</i>
Dauer	1 Semester
Zielgruppe	<i>Studierende des Lehramts aller Schularten, Haupt-/Nebenfach Deutsch</i>
Format und Dauer	<i>Wöchentlich 90 Minuten + Projektvormittag</i>
Vernetzungsmodell	<i>Team-Teaching-Modell mit Praxisbezug</i>
Teilnehmerzahl	15-20
ECTS	5

B. Abstract und Schlagworte

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Weiterentwicklung der ebenfalls hier veröffentlichten Seminarreihe *Sprachbewusstheit durch Sprachspiel*.

In diesem Seminar erarbeiten die Studierenden zunächst eine fachwissenschaftliche Analyse eines Gegenstands, in unserem Fall des Bilderbuchs *Wazn Teez?* (Ellis 2017). Anschließend konzipieren sie über einen längeren begleiteten Prozess hinweg in Kleingruppen je eine Lernstation zu einem Aspekt dieses Gegenstands für Schülerinnen und Schüler einer vierten Klasse. Zielsetzung der Stationen wiederum ist es, gemeinsam mit den Kindern einen kurzen Stop-Motion-Film zum gewählten fachlichen Aspekt zu produzieren. Am Projekttag wird dieses Konzept in einer konkreten Situation mit Schülerinnen und Schülern der Partnerschule erarbeitet/durchgeführt.

Deutsch, Schule-in-der-Uni, Projektvormittag, Sprachspiel, Deutschunterricht, Stop-Motion-Film, Bilderbücher, Lehrerbildung, Innovation, Sprachreflexion, Text-Bild-Kombination

C. Seminarkonzept

1. Lehr-/Lernziele

- Die Studierenden reflektieren den Umgang mit Sprachspielen im Deutschunterricht vernetzend aus didaktischer, sprachwissenschaftlicher und literaturwissenschaftlicher Perspektive.
- Die Studierenden gestalten einen Workshop zur Produktion eines Stop-Motion-Films mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse einer Grundschule.
- Die Studierenden reflektieren die praktische Erprobung ihrer Konzepte unter Rückbezug auf theoretische Grundlagen des Seminars.
- Teilziel Literaturwissenschaft: Die Studierenden beschreiben den Zusammenhang zwischen Aspekten des Sprachspiels und der narrativen, verbalen bzw. intermodalen Dimension des Bilderbuches *Wazn Teez?* mit Bezug zur Sekundärliteratur.
- Teilziel Sprachwissenschaft: Die Studierenden beschreiben auf der Grundlage der orthographischen Prinzipien des Deutschen und der Position im Satzgefüge begründete Übersetzungshilfen für die in *Wazn Teez?* verwendete Fantasiessprache mit Bezug zur Sekundärliteratur.
- Teilziel Deutsch-Didaktik: Die Studierenden diskutieren die fachwissenschaftlichen Eigenschaften des Bilderbuches *Wazn Teez?* im Bezug auf die Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts und entwickeln, unter Einbezug fachdidaktischer Theorien, didaktische Lehr-/Lernkonzepte.

2. Eingangsvoraussetzungen

- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur: erfolgreicher Besuch des *Basismoduls* vor Beginn des Seminars
- Deutsche Sprachwissenschaft: vorherige Teilnahme am *Grundkurs Gegenwartssprache* wünschenswert (Fachvokabular)
- Literaturwissenschaft: Erfolgreicher Besuch der *Wissenschaftlichen Übung Methodenkompetenz* vor Beginn des Seminars

3. Überblick über das Seminarformat



Abbildung 1: Überblick über das Seminarformat (DSW = Deutsche Sprachwissenschaft; NDL = Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)

4. Art der De-Fragmentierung

Modell der Vernetzung

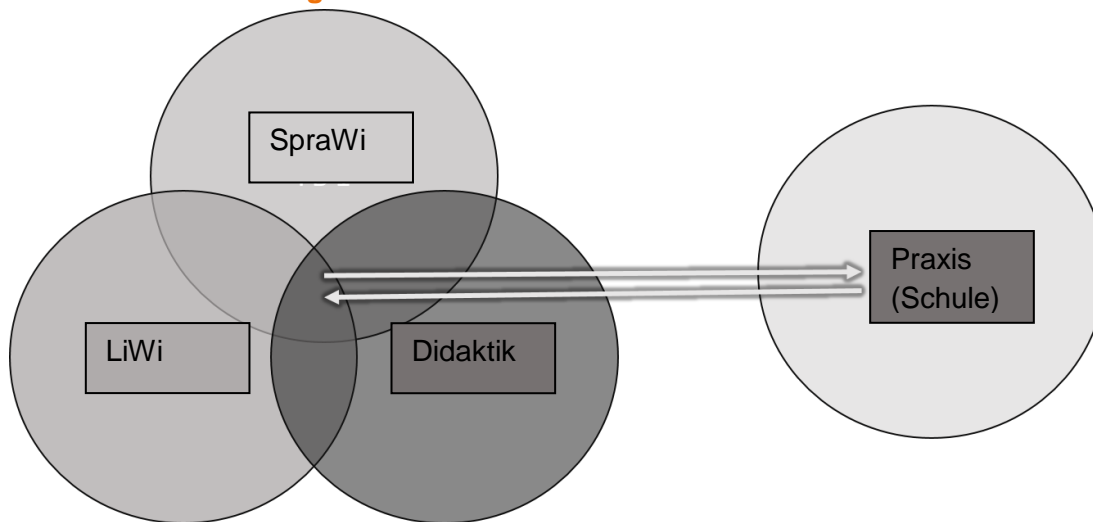


Abbildung 2: Teamteaching-Modell in Anlehnung an Mayer et al. 2018¹ (SpraWi = Deutsche Sprachwissenschaft, LiWi = Neue Deutsche Literaturwissenschaft)

Erläuterung des Vernetzungsmodells in Bezug auf das Seminar

Aus den Perspektiven der drei Fachbereiche auf den Untersuchungsgegenstand wird eine gemeinsame Schnittmenge herausgearbeitet. Auf Grundlage dieser Schnittmenge erarbeiten die Studierenden einen Projektvormittag zum Transfer in die Praxis. Aus diesem heraus erhalten sie sowohl durch Schülerinnen und Schüler als auch durch die Lehrkraft direktes Feedback. Darüber hinaus ist eine Lehrerfortbildung mit der Schule zum Seminarthema an dieses Seminarkonzept angeschlossen, welche als weitere de-fragmentierende Brücke in die Praxis zu verstehen ist. Dabei wird die Lehrveranstaltung, im Sinne der aktuellen Theorie zu Vernetzungsmodellen, „teilweise oder ganz durch zwei Lehrende aus zwei Professionswissensbereichen im Teamteaching durchgeführt. Voraussetzung ist eine spezifische Seminarkonzeption, in der Teamteaching fruchtbar eingesetzt werden kann[,] sowie eine konstruktive kollegiale Vernetzung.“ (Mayer et al., 2018 S. 16)

Vernetzungsangebot

Gelegenheiten zur Vernetzung

Interdisziplinärer Austausch zwischen den beteiligten Disziplinen findet regelmäßig in dafür vorgesehenen Phasen (z.B. einzelne Sitzungen) statt.

¹ Meier, Monique / Ziepprecht, Kathrin / Mayer, Jürgen (2018). Vernetzung fachlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Studienelemente in der Lehrerbildung. In: Meier, Monique / Ziepprecht, Kathrin / Mayer, Jürgen (Hrsg.): Lehrerbildung in vernetzten Lernumgebungen. Münster: Waxmann, S. 9-20.

Erläuterung des Vernetzungsangebots in Bezug auf das Seminar

Zunächst präsentieren sich die drei Wissenschaften einzeln, ab der fünften Sitzung werden immer wieder Bezüge zwischen ihnen hergestellt. Pro Sitzung ist eine Lehrperson anwesend, die für Fragen zu allen drei Teilbereichen zur Verfügung steht und diese nur bei schwierigeren Problemen an die jeweilige Fachbereichslehrkraft weitergibt. Für die Studierenden stellen die Dozierenden also in erster Linie Fachpersonal für Germanistik in Personalunion dar und weniger Personen, die einen Fachbereich vertreten. Darüber hinaus wird De-Fragmentierung als solche in bestimmten Sitzungen explizit thematisiert (z.B. Herausforderungen verstehen; Konzeptentwicklung; verpflichtende Sprechstunde). Insbesondere der Einsatz de-fragmentierender Methoden, wie z.B. das Zusammenführen der drei Fachperspektiven anhand einer Fluss-Metapher (siehe Abbildung), soll die Vernetzung aktiv fordern und fördern.



Abbildung 3 Visualisierung der Ergebnisse aus den drei Fachperspektiven anhand einer Fluss-Metapher. Die drei Flüsse münden in einen See, welcher die Synthesen aus den drei Diskursen bündelt.

Akteur/innen der Vernetzung

Die Vernetzung der Inhalte und Perspektiven der beteiligten Disziplinen liegt gleichermaßen bei den Lehrenden wie bei den Studierenden.

Erläuterung zu den Akteur/inn/en der Vernetzung in Bezug auf das Seminar

In der ersten Phase des Seminars obliegt die Verantwortung für die Vernetzung bei den Lehrenden. Diese schaffen ein Lernangebot für die Studierenden, das bereits vernetzt gedacht ist, nämlich auf den Gegenstand *Sprachspiel* hin. Der theoretische Dreischritt über die Fachbereiche dient dabei lediglich der Vereinfachung und Orientierung für die Studierenden, tatsächlich sind es aber eher drei unterschiedliche Facetten ein und desselben Gegenstandes. Diese Wendung erarbeiten und klären Dozierende und Studierende gemeinsam zu Beginn der längeren Arbeitsphase der Studierenden in der Sitzung: Herausforderungen verstehen (vgl. Abb. 1). Ab dann nimmt die Verantwortung für die Vernetzung auf Studierendenseite immer weiter zu, da die Workshops, die sie für die Schülerinnen und Schüler konzipieren, auch germanistische Workshops sein sollen und keine rein linguistischen, literaturwissenschaftlichen oder didaktischen. Dabei widmen sie sich einer ganzheitlichen Betrachtung eines bestimmten Aspekts des Sprachspiels (in diesem Fall im Bilderbuch *Wazn Teez?*).

Anwendungsbezug des Seminars

- Vorstellung von Fall-/Praxisbeispielen
- Anwendung von praxisrelevanten Methoden in der Studierendengruppe
- Erstellen von Materialien für die Unterrichtspraxis
- Erprobung konkreter Unterrichtsmaterialien /-methoden in der Studierendengruppe
- Erprobung konkreter Lernangebote mit konkreter Zielgruppe aus der Schulpraxis
- Sonstiges

Erläuterung des Anwendungsbezugs

Das Seminar ist explizit darauf ausgerichtet, dass „die Studierenden [...] einen Workshop zur Produktion eines Stop-Motion-Films mit SuS der 4. Klasse einer Grundschule [gestalten]“ (vgl. 1.). Dieser Workshop ist essentieller Teil des Seminars und umfasst einen Projektvormittag von 9 bis 13 Uhr mit einer effektiven Arbeitszeit von ca. 3 Stunden. In dieser Zeit besucht uns die Klasse 4b der Grundschule Aldersbach mit 17 Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerinnen und Schüler werden zufällig in vier gleichgroße Gruppen eingeteilt, die von den je 3-4 Studierenden betreut werden, die das entsprechende Konzept entwickelt haben.

Teil der Prüfungsform ist eine schriftliche Reflexion über die Durchführung des Workshops.

5. Seminargestaltung

In einer ersten Sitzung fand ein gemeinsamer Einstieg in das Thema statt, in welchem nicht nur die organisatorischen Aspekte besprochen wurden, sondern bereits

eine definitorische Annäherung an den Lerngegenstand „Sprachspiel“ erarbeitet wurde. Ein kreativer Arbeitsauftrag lud die Studierenden zu einem Wettbewerb ein. Die Herausforderung war, ein kleines Video zu drehen, in welchem sie das Thema „Sprachspiel“ sprachspielerisch erarbeiteten, reflektierten oder einen persönlich relevanten Aspekt davon beleuchteten. Diese Herausforderung wurde von allen Beteiligten mit viel Engagement angenommen.

Die drei Sitzungen zur Theorie im ersten Drittel des Seminars wurden jeweils von einem Online-Lernmodul flankiert, in welchem wichtige theoretische Bausteine als Video, Audiodatei, Text oder interaktive Übung erarbeitet wurden.

Der fachdidaktische Komplex fokussierte dabei den kreativen Umgang mit Sprachspielen im Deutschunterricht. Es wurden sowohl Potentiale als auch Herausforderungen eines Einsatzes von Sprachspielen diskutiert als auch die notwendige Zielorientierung (Ulrich 2002), Sprachspiel im Spracherwerbsprozess sowie das Bilderbuch hinsichtlich möglicher didaktischer Potentiale untersucht. Bereits hier konnte festgestellt werden, dass eine fundierte Weiterarbeit mit dem Lerngegenstand notwendigerweise eine fachwissenschaftliche Auseinandersetzung braucht: die ideale Erkenntnis für die anschließenden fachwissenschaftlichen Sitzungen.

Am zweiten Tag stand die Sprachverwendung im Buch und im Vergleich zum Standarddeutschen im Vordergrund. Zunächst bekamen die Studierenden die Aufgabe, das Buch ins Standarddeutsche zu übersetzen, womit sie erwartungsgemäß Schwierigkeiten hatten. Daher bekamen sie die Aufgabe, basierend auf den Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung und dem Zusammenhang von Syntagma und Paradigma, deren Grundlagen jeweils im vorgeschalteten Onlinemodul wiederholt wurden, die sprachliche Gestalt der Insektensprache in *Wazn Teez?* zu untersuchen. Im Zuge dieser Betrachtung erkannten die Studierenden, dass die verwendete Fantasiensprache trotz unbekanntem Lexeminventar in vielerlei Hinsicht den Regeln der Standardsprache folgt. So werden zum Beispiel Nominalphrasenkerne auch dort großgeschrieben, um sie als Substantive zu kennzeichnen. Nachdem das Buch auf diese Aspekte hin untersucht worden war, hatten die Studierenden beim zweiten Versuch der Übersetzung kaum mehr Schwierigkeiten. Im Gespräch wurde geklärt, dass nicht alle sprachlichen Einheiten der Insektensprache paradigmatisch eindeutig ersetzt werden können, da sich zwar aus der Text-Bild-Beziehung einige bestimmte semantische Eigenschaften ableiten lassen, jedoch nicht ausreichend viele, um eine eindeutige Lexemauswahl aus dem Standarddeutschen zu treffen.

Der literaturwissenschaftliche Fokus widmete sich dem Thema Bilderbuchanalyse und dabei insbesondere einem fünfdimensionalen Modell nach Michael Staiger. Anhand dessen konnten v.a. die narrativen, verbalen und intermodalen Aspekte hinsichtlich ihrer Potentiale für den Deutschunterricht untersucht und auf das Bilderbuch angewendet werden.

Nach Abschluss der drei fachlichen Blended-Learning-Einheiten wurde in einer gemeinsamen Sitzung die Vernetzung angeregt. Eingesetzt wurde die oben bereits erwähnte Fluss-Metapher. Jede Fachperspektive stellte hierbei die wichtigsten Ergebnisse noch einmal zur Verfügung (extrahiert in Form von Fischen und Luftblasen, die in dem „Fluss“ schwammen). In gemeinsamer Diskussion sollten nun diejenigen Aspekte verknüpft werden, die für die Weiterarbeit notwendig waren. Diese

wurden im See gesammelt. Auch wurden hier die für die Weiterarbeit obligatorischen Ankerpunkte (symbolisiert als Bojen) noch einmal festgehalten, nämlich dass das zu entwickelnde Lehr-/Lernkonzept sowohl einen fachwissenschaftlichen Fokus, als auch das Thema Sprachspiel als auch eine Stop-Motion-Produktion beinhalten musste, eine Herausforderung, die es für die Studierenden in den folgenden Sitzungen zu bewältigen galt.

Vier Kleingruppen entwickelten sich interessenbasiert mit folgenden Arbeitsschwerpunkten:

Übersetzung: „Eine unbekannte Sprache entschlüsseln...“	Ambiguität: „Text und Bild – Wer braucht hier wen?“
Handlungsstränge: „Spurensuche: Vier Geschichten in einer? Wie das wohl endet?!“	Substantivgroßschreibung: „Wörter einfach neu erfinden? – Was uns Nomen in einer Fantasiensprache verraten...“

Abbildung 4: Arbeitsschwerpunkte der studentischen Gruppen bei der Entwicklung eines Stop-Motion-Projekts für Schülerinnen und Schüler einer 4. Klasse

Die begleitete Projektphase, in welcher die Studierenden den theoretischen Hintergrund ihres gewählten Schwerpunktes untersuchten und ein didaktisches Konzept hierzu entwickelten, wurde auch durch einen Workshop zum Thema „Stop-Motion-Filmproduktion“ flankiert. Die Ergebnisse ihrer Entwicklung, ein Lehr-Lernkonzept, waren das Gerüst für den praktischen Workshop, bei welchem Schülerinnen und Schüler der Grundschule Aldersbach in das didaktische Labor der Universität Passau kamen. Innerhalb von vier Stunden wurde mit den Kindern in vier Arbeitsgruppen ein Stop-Motion-Film gedreht, angeleitet von den zukünftigen Lehrkräften, den Teilnehmenden aus dem Seminar. Nachfolgend ein paar Einblicke:



Abbildung 5: Vorbereitetes Material für die Filmproduktion



Abbildung 6: Kennenlernen und Warm-Up in einer Kleingruppe



Abbildung 7: Satzstrukturen entdecken



Abbildung 8: Ein Storyboard gestalten

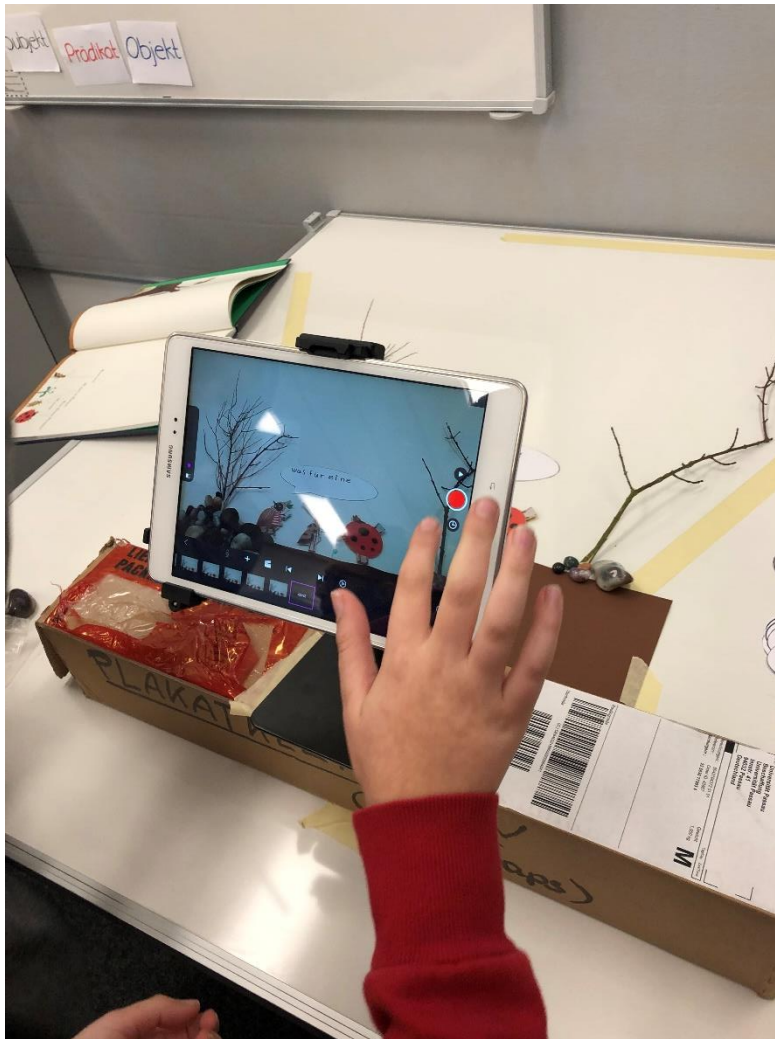


Abbildung 9: Einen Stop-Motion-Film drehen



Abbildung 10: Präsentation der Filme und Reflexion

Die gewonnene Erfahrung aus dem Workshop wurde für die schriftliche Arbeit in Form eines Portfolios (s.u.) nutzbar gemacht. Das Seminar wurde nach dem Workshop gemeinsam reflektiert und auf einer Meta-Ebene (Evaluation der wahrgenommenen Vernetzung anhand einer Fadenabfrage) beendet.

6. *Eingesetzte Medien und Hilfsmittel*

- Ilias Onlinelernumgebung zur Unterstützung der Theoriesitzungen (pro Sitzung ein zuvor zu bearbeitendes Lernmodul)
- Tablets plus Stop-Motion-Studio zur Produktion der Stop-Motion-Filme
- Material zur Filmgestaltung: Naturmaterialien (Blätter, Äste, Steine, etc.), Kopien der Bilderbuchseiten und -motive, Figuren (Duplo, Playmobil)
- Zur Zufallsverteilung der Schülerinnen und Schüler: Schokoladenminitafeln in vier verschiedenen Farben

7. *Prüfungsform*

Portfolio mit folgenden Anforderungen:

- Bezug zur theoretischen Grundlage (Module 1-3 des Onlinekurses, 3 Theoriesitzungen) herstellen
- Reflexion der Durchführung der Stationenarbeit
- Ausformulierung der Stationenarbeit (Thema, fertiges "Produkt", Aufgabe etc.)
- 12-15 Seiten exklusive Anhang
- Beantwortung folgender, konkreter Leitfragen:

1. Diskutieren Sie das von Ihnen in der Gruppenarbeit entwickelte Konzept hinsichtlich der fachwissenschaftlichen Theorie. Beziehen Sie dabei sowohl linguistische und/oder literaturwissenschaftliche Aspekte mit ein als auch die Sprachspieltheorie.

2. Untersuchen Sie das Thema Sprachspiel im Deutschunterricht kritisch. Stellen Sie, daran anknüpfend, Ihre didaktische Analyse dar.

3. Wählen Sie die fünf bis acht für Sie relevantesten Schlüsselbegriffe aus Ihrem erarbeiteten Konzept – sowohl aus der Fachwissenschaft als auch aus der Fachdidaktik – aus und stellen Sie dar, wie diese zusammenhängen. Dies können Sie visuell (z.B. als Concept Map) oder textbasiert erarbeiten.

4. Stellen Sie das von Ihnen erarbeitete Konzept Ihrer Lehr-/Lerneinheit dar. Inkludieren Sie auch die von Ihnen entwickelten Aufgaben und Materialien. Material ist im Anhang beizufügen und zählt nicht zur geforderten Seitenzahl.

5. Reflektieren Sie die Durchführung der Lehr-/Lerneinheit.

- Wie sind Sie mit dem Thema der didaktischen Reduktion umgegangen?
- Welche Herausforderungen haben sich ergeben? (Z.B. bzgl. der Theorie und/oder der konkreten Umsetzung des Konzepts) Und wie haben Sie diese gelöst?
- Wie haben Sie den Arbeits- und Lernprozess in der Gruppe empfunden und welche Rolle/ Aufgabe haben Sie in der Gruppe eingenommen?

- Diskutieren Sie die Fotos Ihrer "Fadenabfrage" von Beginn und Ende des Seminars. Was hat sich für Sie hinsichtlich der Vernetzung von Fachwissenschaft/en und Fachdidaktik verändert? Und warum?

8. Lessons Learned

Zentrale Evaluationsergebnisse

Skala: 1 = stimmt nicht; 2 = stimmt kaum; 3 = stimmt ziemlich; 4 = stimmt genau

In diesem Seminar ist mir die Bedeutung interdisziplinären Denkens für den Beruf als Lehrkraft bewusstgeworden: 3,36

In diesem Seminar habe ich die Zusammenarbeit der Dozierenden für mein Lernen als produktiv erlebt: 3,63

Feedback durch die Studierenden

Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut gefallen?

- „Der gelungene Versuch drei Disziplinen (Literaturwissenschaft, Didaktik, Sprachwissenschaft) zusammenzuführen und ergänzend dazu, passende Theorien unterstützend durch die Praxis verständlich zu machen.“
- „Ausführliche Bearbeitung und Vorbereitung der UV, langer Erkenntnisweg, der einem Schritt für Schritt klar verständlich die Vorbereitung einer UV gezeigt hat. Interdisziplinär & gut durchdacht.“

Was sollte beim nächsten Mal anders/besser gemacht werden?

- „[E]s war schade, dass wir mit den Kindern nur so wenig Zeit hatten. Das tolle Buch rückte dadurch etwas in den Hintergrund[.]“
- „Trotz Schwerpunkt auf Grundschule noch andere Schularten genauer unterstützen. Möglicherweise durch vertiefende praktische Entwürfe zu anderen Schularten.“

Persönliche Reflexion

Das Seminar wurde von den Dozierenden als bereichernde Erfahrung wahrgenommen. Sowohl die Kooperation mit der Schule als auch die Ausrichtung des Seminars auf einen anwendungsorientierten Fokus unter Einbezug einer Medienproduktion waren zwar arbeitsaufwändig vorzubereiten, aber gerade durch die Kooperation und erforderliche Sorgfalt gewinnbringend. Die entwickelte und hier vorgestellte Konzeption eines interdisziplinären Seminars scheint dann besonders zielführend zu sein, wenn es gelingt, die drei Fachdisziplinen didaktisch sinnvoll zu reduzieren und den gemeinsamen Fokus über die einzelne Fachperspektive zu stellen.

Ansprechperson(en) und Kontakt

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Sven Stephan sven.stephan@uni-passau.de

Prof. Dr. Rüdiger Harnisch ruediger.harnisch@uni-passau.de

Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

Mirjam Dick Mirjam.dick@uni-passau.de

Prof. Dr. Karla Müller Karla.mueller@uni-passau.de

Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Romina Seefried / Sarah Beyvers romina.seefried@uni-passau.de , sarah.beyvers@uni-passau.de

Prof. Dr. Hans KraH Hans.krah@uni-passau.de

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick über das Seminarformat (DSW = Deutsche Sprachwissenschaft; NDL = Neuere Deutsche Literaturwissenschaft).....	6
Abbildung 2: Teamteaching-Model in Anlehnung an Mayer et al. 2018 (SprWi = Deutsche Sprachwissenschaft, Liwi = Neue Deutsche Literaturwissenschaft)	7
Abbildung 3 Visualisierung der Ergebnisse aus den drei Fachperspektiven anhand einer Fluss-Metapher. Die drei Flüsse münden in einen See, welcher die Synthesen aus den drei Diskursen bündelt.	8
Abbildung 4: Arbeitsschwerpunkte der studentischen Gruppen bei der Entwicklung eines Stop-Motion-Projekts für Schülerinnen und Schüler einer 4. Klasse.....	11
Abbildung 5: Vorbereitetes Material für die Filmproduktion.....	12
Abbildung 6: Kennenlernen und Warm-Up in einer Kleingruppe	12
Abbildung 7: Satzstrukturen entdecken	13
Abbildung 8: Ein Storyboard gestalten.....	13
Abbildung 9: Einen Stop-Motion-Film drehen	14

Literatur

1. Literatur zur Verwendung im Seminar

Ellis, Carlson (2017): Wazn Teez?. Zürich: NordSüd.

2. Zitierte und weiterführende Literatur

Belke, Gerlind (2009): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen; für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe; Textkommentar. 2., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.

Bergman, Rolf et al (2010): Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. 4. überarbeitete und erweiterte Auflage. Heidelberg: Winter.

Bosse, Heinrich (Hrsg.) (2010): Literaturwissenschaft – Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg i. Br.: Rombach.

Brunke, Timo. (2015): Wort und Spiel im Unterricht – Vom Sprachspiel über Poetry Slam zur Rhapsodie. Seelze: Kallmeyer.

Burdorf, Dieter (2015): Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler.

Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Engel, Ulrich (2009): Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 4. völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: Schmidt.

Eroms, Hans-Werner (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin/ New York: de Gruyter.

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. Zweite aktualisierte Auflage. Heidelberg: Winter.

Hahnemann, Suzan; Philippi, Jule (2013): Deutsche Sprache spielend lernen. Sprach- und Schreibunterricht in Grundschule und Kita. Stuttgart, Göttingen: UTB; Vandenhoeck & Ruprecht.

Köpcke, Klaus-Michael; Noack, Christina (Hg.) (2011): Sprachliche Strukturen thematisieren. Sprachunterricht in Zeiten der Bildungsstandards. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren (Diskussionsforum Deutsch, 28).

- Köster, J. (2016): Aufgaben im Deutschunterricht. Wirksame Lernangebote und Erfolgskontrollen. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Krah, Hans (2006): Einführung in die Literaturwissenschaft/Textanalyse. Kiel: Ludwig.
- Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung für Studierende. 2. Aufl. Stuttgart: UTB (UTB M).
- Spitta, Gudrun (2012): Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern. Berlin: Cornelsen Verl.
- Städeli et al. (2013): Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Fünf Phasen guten Unterrichts. Bern: Hep.
- Steinig, Wolfgang; Huneke, Hans-Werner (2015): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag (ESV basics, 38).
- Wiemer, R. O. (Hrsg.) (1974): bundes deutsch. Lyrik zur sache grammatik. Wuppertal: Hammer.
- Winter-Froemel, Esme (Hrsg.) (2018): Sprach-Spiel-Kunst – Ein Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Berlin und Boston: de Gruyter.

3. Sprachspielerische Texte in der Kinder- und Jugendliteratur

Texte mit Sprachspielen:

- Anger-Schmidt, Gerda / Habinger, Renate (2006): Muss man Miezen siezen? Salzburg: Residenz.
- De Goldi, Kate (2014): Die Anarchie der Buchstaben. Hamburg: Carlsen.
- De Lestrade, Agnès (2010): Die große Wörterfabrik. München: Mixtvision.
- Dencker, Klaus P. (2002): Poetische Sprachspiele. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Leipzig: Reclam.
- Ellis, Carson (2017): Wazn Teez? Zürich: NordSüd.

Fühmann, Franz (1978): Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel. Berlin: Kinderbuchverlag.

Heinrich, Finn-Ole (2011): Frerk, du Zwerg! München: DTV.

Jeschke, Matthias (2011): Der Wechsstaberverbuchsler. Köln: Bastei Lübbe (Boje).

Krüss, James (1959): Mein Urgroßvater und ich. Berlin: Alfred Holz.

Maar, Paul (1973): Eine Woche voller Samstage. Hamburg: Oetinger.

Maar, Paul (1996): Der Buchstabenfresser. Hamburg: Oetinger.

Steinhöfel, Andreas (2008): Rico, Oskar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen.

Sprachspiel-CDs:

N.N. (2007): Ottos Mops und andere tolle Gedichte für Kinder. Köln: Headroom Sound Production.

Maar, Paul (2016): Kakadu und Kukuda. Hamburg: Oetinger Audio.

Sparschuh, Jens (2012): Firlefanzen. Sinn-und Unsinngedichte. München: audio media.

Gutzschhahn, Uwe-Michael (2015): Ununterbrochen schwimmt im Meer der Hin- und hering hin und her. München: JUMBO.

Schwarz, Regina (2013): Zungenbrecher Sprachsalat Mitmachreime Quatschspinat. München: JUMBO.